

Das Lieb vom Sarge.

Es wählt die stillste Kammer Wohl in dem ganzen Haus Zu seiner Lagerstätte Ein jeder Mensch gern aus. Denn kommt die Zeit zum Schlafen, Dann will er ruhig seyn, Nichts von der Welt mehr wissen In seinem Kämmerlein.

Er geht mit seinem Herzen Zu Rath hier und Gericht, Wo Gott nur Sitz und Stimme, Jedoch ein Dritter nicht. Er schließt die hellen Fenster, Die Thür zu dieser Frist, Er sieht auch wohl noch einmal Nach, ob's geschehen ist.

Und hat er so bestellt Sein Herz und auch sein Haus, Dann thut er noch das Letzte Die Lampe löscht er aus, Und legt sich nieder, betet, Und schließt die Augen zu, Und spricht tief aus dem Herzen: Nun, Herr, nun wache Du!

Der aber, der hält Wache, Des kannst Du sicher seyn! Doch wacht auch oft ein Zweiter, Du selbst im Kämmerlein. Wo ohne wache Nächte, Wo gab's ein einzig Haus? Wohl ziehst Du Nachts die Kleider, Doch nicht die Sorgen aus!

Es sucht sein ganzes Leben Der Mensch, und findet keins. Da kommt der Herr auf einmal, Und spricht: „Hier hast Du eins! Einschliffst Du in dem Hause, Und schläffst auch wieder aus. Ich will Dir's eigen geben, Da nimm! Es ist dein Haus.“

„brauchst d'rin für nichts zu sorgen, Wird alles Dir gethan, Auskleiden Dich die Freunde, Ist's Zeit, auch wieder an. Sie schließen Dir die Kammer, Und auch die Augen zu, Und geh'n, erlischt die Lampe, Und gönnen Dir die Ruh'.“

Und wer es nicht will nehmen, Und hat es doch begehrt, Das ist der müde Schläfer, Der's ach! so lang entbehrt. Er wacht und krümmt sich lieber, Als daß er schlafen ging'. 's ist doch um einen Menschen Ein gar gebrechlich Ding!

Charade

Das Erste wird vielen Thieren gegeben, Um ihnen zu fristen das nützliche Leben; Das Zweite wird häufig umsonst gegeben, Doch selten bestimmt man darnach sein Leben. Und wirst du dich zu dem Ganzen begeben, So wirst du nicht einsam durchwallen das Leben.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch-, und Brod-Preise.

In Winnenden.

Table with 4 columns: Item, Unit, Price 1, Price 2. Includes Kernen, Roggen, Dinkel, Gersten, Ha'er, Erbsen, Linsen, Wicken.

In Schorndorf.

Table with 4 columns: Item, Unit, Price 1, Price 2. Includes Kernen, Roggen, Dinkel, Gersten, Haber, Erbsen, Linsen, Kernbrod.

Intelligenzblatt

Das Intelligenzblatt... Die Oberamt-Bezirks... No. 6. 9. Februar 1836.

Am Freitag den 9. Februar 1836.

Amliche Bekanntmachungen... Schorndorf Montag den 22. d. M. beginnt zu Gmünd eine öffentliche Prüfung der Bewerber um das Meisterecht, als Maurer, Steinhauer, Zimmerleute und Mülhlarzte... Es werden nur cautionfähige und solche Personen zum Afford zugelassen...

Den 8. Februar 1836. Königl. Oberamt. Vorstehendes haben die Vorsteher etwaigen Bewerbern ihres Bezirks alsbald zu eröffnen.

Privat-Anzeigen. Schorndorf. [Cassino.] Am Mittwoch den 17. d. M. ist masquirte Tanz-Unterhaltung (mit Abonnement No. 7).

Schorndorf. [Geld-Offert.] Es liegen zum Ausleihen 3500 fl. bereit, welche gegen hinreichende Versicherung, auf einen, oder mehrere Posten, abgegeben werden. Wer Geld bedarf, wolle sich wenden, an

die Redaction.

Schorndorf. Von der Ulmer Kunst-Mühle ist eine Niederlage von Mehl, welches wohlfeiler ist als das in Berg, bei

Miller

Geradstetten. [Commis-Stelle.] Ein angehender Commis der in einer gemischten Detail-Handlung incipirte, findet bei mir unter gewiß annehmbaren Bedingungen einen Platz. Der Eintritt dürfte übrigens nicht gar zu lange anstehen.

Carl Loeklin.

Geradstetten. [Kunstmehl-Niederlage.] Der dem Unterzeichneten sind fünf verschiedenen Sorten Mehl, vom gewöhnlichen Brod- bis feinsten Tafelmehl, extra schöner Grieß und Kleie, von der jüngst errichteten Mühlmühle in Eslingen um die billigsten Preise zu haben. Da diese Niederlage nicht nur dem Bemittelten, sondern auch dem Armen, sowohl hier, als in der Umgegend zu Nutzen gereicht, so halte ich es für Pflicht, sämmtliche Ortsvorstände angelegentlichst zu ersuchen, hievon ihre Untergebene mit dem weitern Bemerkten in Kenntniß setzen lassen zu wollen, daß ich alle Mehl-Sorten Pfund- wie Centnerweise abgebe.

Carl Loeklin,
Kaufmann.

Alsdorf, Oberamt Welzheim. [Warnung vor Vorgehen.] Eingetretene und einlaufende Umstände, veranlassen mich, hiedurch jedermann zu warnen, wer es auch immer sein mag, — meinem Sohne Johann Mat, bei seinem liebreichen und verwunderlichen Lebenswandel nachläßt, — etwas zu bergen, — oder meine schriftliche Anweisungen nicht nachzuweisen kann; — indem sonst keine Vergütung über das, was er empfängt, von nirgends her eine Hilfe geleistet wird. Was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Den 4. Februar 1836.

dessen Mutter,

Mat

dessen Pfleger,

Gottfried Seydome, c. g.

Welzheim. [Gebäude-Verkauf.] Dem Unterzeichneten ist durch die Erbauung eines geräumigen Brauerei Gebäudes seit an der Straße nächst seinem Wirthschafts-Gebäude stehendes Nebenhaus entbehrlich geworden, daher er Solches zum Verkauf aussetzt.

Es ist erst seit 10 Jahren erbaut, enthält für 2 Familien vollständigen Gelaß und einen geräumigen Keller, auch wird zu demselben das dazu gehörige Gemeinde-Recht, das mit einer jährlichen Nutzung von ungefähr 80 fl. verbunden ist, und die Hälfte der hinter dem Hause stehenden Scheuer, so wie die erforderliche Parthe abgegeben.

In hiesiger Stadt fehlen noch mehrere Gewerbe und es dürfte bei seiner ganz günstigen Lage jedem Gewerbstreibenden ein äußerst willkommenes Etablissement geben.

Der Verkauf ist auf

Donnerstag, den 25. Februar l. J.

Nachmittags

bestimmt, wozu sich die Liebhaber in meinem Wirthschaftsgebäude einfinden wollen; inzwischen aber können die Gebäulichkeiten täglich eingesehen und auch Verträge mit mir abgeschlossen werden.

Den 23. Januar 1836.

Sternwirth,

Barck.

Müderhausen. Gemeinderath Zinsler hat in seiner Catharina Strohmaierischen Pflegschaftskasse 200 fl. zum Ausleihen, gegen gesetzliche Sicherheit, bereit liegen.

Schorndorf. [Bekanntmachung.] Johandes Roth aus Göppingen macht einem verehrlichen Publikum hiemit bekannt, daß er das Fuhrwerk des Herrn Baumann in Göppingen übernommen hat, und als Vore, jede Woche am Montag, durch Schorndorf nach Waiblingen, Marbach und Winnenden fährt, er kommt am Mittwoch wieder hier durch nach Göppingen, und fährt von da am Donnerstag nach Geislingen, Ulm und Sensburg.

Derselbe logirt hier im Ochsen; sein Wagen ist so eingerichtet, daß auch Personen mitfahren können; unter Zusicherung billiger Fracht, empfiehlt er sich zu zahlreichen Zuspruch.

Den 8. Februar 1836.

Johannes Roth.

Miscellen.

Kriegsschwank.

Wahre Anekdote

Nach kurzem Marsche kamen wir gerade, um Mittagzeit zum Kastag in das Städtchen D. wenige Meilen von Leipzig. Das Regiment eilte auf den Markt vor das Rathhaus und die Quartier-Herren vertheilten Escadronenweise die Billette. „Ein schönes Quartier!“ sagte mir mein Unteroffizier, indem er mir das Billet reichte: „Ihnen ist das beste Haus in der ganzen Stadt zu Theil geworden; der Wirth, ein reicher Apotheker, lebt wie ein Prinz, und seine Küche, eine Schönheit im vollen Sinne des Wortes, singt wie ein Rothkehlchen, und spielt auf dem Forte-Piano weit geschickter, als unser Trompete-Major auf seiner silbernen Trompete. Nur ist das Quartier für zwei Offiziere bestimmt, und es hängt von Ihnen ab, sich einen Gefährten zu wählen. Dabei muß ich Ihnen noch melden, daß der Wirth, wie es scheint, uns nicht sehr gewogen ist. Als er mir die Zimmer zeigte, brummte er in den Bart hinein: Franzosen, Polacken, immer Quartier, und als ich aus dem Hause ging, warf er die Thür hinter mir zu und knurrte: schwere Noth! Ich achtete darauf nicht, denn ich hatte keine Zeit, mit ihm zu zanken; Sie aber werden ihn schon zur Vernunft bringen.“ — „Willst du dich mit mir einquartieren?“ fragte ich den Lieutenant Lietaud; „Du hast die prachtwolle Beschreibung unserer Wohnung gehört, und auch das anlockende Beiwort zum Hauptworte, nämlich die Schöne im reichen Hause.“ — „Recht gern!“ antwortete Lietaud, „aber unter folgenden Bedingungen, nämlich: daß Du erstens nicht auf deiner eingetrockneten Klarinette bläst, zweitens: in den Zimmern keine Pistolen abfeuerst, und drittens endlich Deinen andalusischen Hengst nicht an unserm Tisch fütterst.“ — „Zugegeben,“ sagte ich, „aber Du müßt auch in meine Vorschläge willigen. Während Du, nach Deiner Gewohnheit, im verschlossenen Zimmer, in Träumereien um

Deine verschollene Dulcinea versunken, siehst, so erlaube ich mir, Dich als einen Sibirischen Bären zu schildern, und so die Wirthsküche zu schrillen, um alle meine gastronomischen Bedürfnisse zu befriedigen.“ — „Thue was du willst,“ entgegnete Lietaud. „Dem sey also!“ sprach ich, und wir beide rückten in unser Quartier.

Nachdem wir unsere Pferde untergebracht, gingen wir in die für uns bestimmte Zimmer. Mein Gefährte blieb in dem obern, und beschäftigte sich mit dem Lesen seiner Liebesbriefe, ich aber warf mich in meine Uniform und ging herunter, um mit meinen Wirthsküchen bekannt zu werden. Hier muß ich eine kleine Abschweifung machen, und meine Leser unterrichten, daß ich die Gewohnheit hatte, in jedem Quartier zu dem Stande meines Wirths zu gehören. Wohlte ich zum Beispiel bei einem deutschen Baron, so gehörte ich zu einer Familie, die in gerader Linie von Lech und Tsch abstammte; bei einem Müller war ich der Sohn eines Müllers; bei einem Kaufmanne ein Kaufmanns-Sproßling, u. s. w.; dabei war ich aber auch immer bedacht, so viel wie möglich in alle Verhältnisse jedes Standes einzudringen, und gebräuchte im Gespräch eine Menge technischer Ausdrücke, an denen ich, mit Hilfe eines Taschenwörterbuchs, niemals Mangel litt. Diese Kriegsküchen trug unstreitig zum Gewinn der Schlachten nichts bei, verschaffte aber wenigstens mir und meinem Gefährten einen schmackhaften Tisch, guten Wein und Futter für die Pferde; denn alles dieses ist bekanntlich ein wichtiger Gegenstand für fahrende Ritter, die gewöhnlich mehr Appetit und Bedürfnisse, als Geld und Philosophie haben.

So präsentirte ich mich auch jetzt als den Sohn eines Apothekers aus Warschau, wodurch wir einander etwas näher kamen. Das Gespräch begann, und ich erschöpfte mein Gedächtniß, um alle Mixturen und Pulver zu nennen, von denen ich in meinem Leben zufällig gehört hatte. Um nun endlich den Apothekerstand recht zu erheben, erzählte ich, in welcher Achtung derselbe in Polen stände, und fügte hinzu, daß die Apotheker dort in alten Zeiten das Recht hatten, Könige zu wählen, ja sogar selbst gewählt zu werden. Dabei bezog ich mich auf eine Chronik (die nie existirt hat), und versicherte meinem Wirth, daß ein Apotheker, für die Heilung eines byzantinischen Kaisers, mit einem Lehnfürstenthum

in den Karpathischen Gebirgen befohlen, und ein anderer bestimmt zum König von Polen gewählt worden wäre, wenn er nicht, während der Wahl, der Witwe des verstorbenen Königs hätte zur Wehr stehen müssen, da dann die Gegenpartei des Prätendenten Abwesenheit hinrißte und den Fürsten von Siebenbürgen erwählte. Freuherzig glaubte der Apotheker allen meinen Wahrheiten, ging früh im Zimmer auf und nieder und lächelnd Frau und Töchter an, die, wie es schon nicht so leichtglaubig waren.

„So hoffe, sagte der Apotheker, Sie werden mein bescheidenes Mittagessen mit mir theilen, und Ihren Freund auch in unsere Gesellschaft einladen.“ — Die Worte bescheidenes Mittagessen, bewegten mich, logisch meinen verabschiedeten Speis anzunehmen. „Vors, bewahre Sie,“ entgegnete ich, „vor der Zusammenkunft mit meinem Freunde. Das ist kein Mensch, nein, ein reisendes Thier, kein Krüger, sondern ein Räuber, aufbrausend wie Pulver, flebrig wie ein spanisches Fliegenpflaster; für einen einzigen unfreundlichen Blick ist er im Stande einige Städte in Asche zu legen, seine Kraft ist übermenschlich, und wäre nicht die Ermüdung des Apothekers Barthold Schwarz, die sogar den wüthenden Achilles zähmen konnte, wie gesagt, wäre diese Ermüdung nicht, mein Gefahrer hieße eine ganze Armee in Säcken. Bei unserem ganzen Regiment heißt er der Esobar, und der Obrist hat ausdrücklich befohlen, mich mit ihm einziquantieren, indem ich, seinen Charakter kennend, unsere guten Wirthsleute vor jedem Unfall sichern kann.“ — Da bemerkte ich, daß auch die Frauen unruhig wurden und fuhr fort: „Sollte ich Ihnen Anekdoten von meinem Freunde erzählen, Sie würden gewiß glauben, daß ich Bruchstücke aus der Naturgeschichte des Esobars vorbringe. Einst lebte er in Spanien, durch einen einzigen Nasenstrüber, seinen Wirth, wohl zu bemerken einen Doctor medicinae et chirurgiae, weil er lächelte, als mein Freund bei Tisch das Salzfaß anwarf, ein anderes Mal war er in Italien und ganze Familie mit allem Hausgeräth zum Fenster hinaus, weil der Wein ihm sauer schmeckte. Ich will Sie aber nicht langweilen mit der Erzählung von den Abentheuern meines Freundes, sondern raube Ihnen nur alle mögliche Vorsicht gegen ihn zu üben.“ — „Gibst du denn kein Mittel ihm zu bekämpfen?“ fragte der Apotheker. — „Nichts leichter als das!“ antwortete ich, „ein

gutes Mittagessen und zwei Bouteillen guten Burgunder schlafers (ich ein) als hätte er zwei Unzen Opium bekommen. Nach einer leckern Mahlzeit ist er frohm, wie ein Lamm; für Gastfreundschaft ist er bereit für Sie zu arbeiten, wie Herkules im Hause des Königs, Augustus, und 24 Stunden der Reihe nach, Antimonium oder irgend ein anderes hartes Material in dem schwersten Mörser in ihrer Apotheke zu stoßen.“ —

„Höre, Margaretha!“ sprach der Apotheker zu seiner Frau: „sorge für ein anderes Mittagessen, und wende, ich bitte dich, alle Deine Kunst an, um unsere Gäste zufrieden zu stellen; was den Wein betrifft, so kann ich Ihnen dreißig versichern, daß selbst der französische Kaiser keinen bessern Burgunder trinkt, als den in meinem Keller.“

(Schluß folgt)

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preise.

In Wien.

Bernen 1. Sort.	9 fl. 4 fr.	8 fl. 36 fr.	1 fl. 12 fr.
Hoggen	7 fl. 28 fr.	7 fl. 6 fr.	6 fl. 20 fr.
Dinkel	6 fl. 6 fr.	5 fl. 53 fr.	5 fl. 24 fr.
Gersten	6 fl. 22 fr.	5 fl. 51 fr.	5 fl. 30 fr.
Haber	4 fl. 3 fr.	3 fl. 36 fr.	3 fl. 20 fr.
Erbsen 1. Sort.	1 fl. 28 fr.	1 fl. 20 fr.	1 fl. 12 fr.
Linsen	1 fl. 28 fr.	1 fl. 20 fr.	1 fl. 12 fr.
Böcken	1 fl. 2 fr.	1 fl. 1 fr.	1 fl. 56 fr.

In Schorndorf.

Bernen 1. Sort.	9 fl. 30 fr.	9 fl. 20 fr.	
Hoggen	8 fl. 16 fr.		
Dinkel			
Gersten	7 fl. 12 fr.		
Haber	4 fl. 36 fr.	4 fl. 15 fr.	
Erbsen 1. Sort.	1 fl. 36 fr.		
Linsen	1 fl. 36 fr.		

Streu- und Holzpreise.

Streu	16 fr.
1. Sort. 100 Stk. soll wägen:	10 Stk.
Schweinefleisch abgezogenes 1 Pfd.	8 fr.
Ditto ganzes	9 fr.
Speckfleisch	9 fr.
Wurstfleisch	8 fr.
Rindfleisch	7 fr.
Lichter gegossene	20 fr.
Ditto abgezogene	18 fr.

Auflösung der Charade in No. 18.
 H e u r a t h

Das Intelligenzblatt erscheint jeden Dienstag. Preis 1 fl. 30 kr. für das Jahr, vierteljährig 24 kr. Einschreibungsgebühr die Zeile 2 fr.

Intelligenzblatt

Gemeinnützig und zur Unterhaltung dienende Beiträge werden mit Dank angenommen.

für die Oberamts-Bezirke

Schorndorf und Welzheim.

Mit Allerhöchster Genehmigung.

Dienstag.

No. 7.

16. Februar 1836.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf und Welzheim.

Nachstehender Erlass der Königl. Regierung des Saxe-Kreises vom 29. v. M. wird den Schultheisenämtern zur eigenen Nachachtung und um solchen der Einwohnerchaft zu publiciren mitgetheilt, und erwartet man, daß die Ortsvorsteher ernstlich dahin wirken werden, daß die Anordnungen, welche wegen Vertilgung der Raupen und der Raupennester, so wie hinsichtlich des Einsammelns der Maikäfer und der Zerstörung der Maikäfer Larven ertheilt worden, auch im heurigen Jahre mit aller Strenge zum Vollzug gebracht werden.

Unfehlbar auf den 1. Juli d. J. erwartet man sofort ausführliche Berichte über die Erfolge der dießfalligen Anordnungen, in welchen sich auch über die sonstigen merkwürdigeren Erscheinungen, die sich etwa darbieten möchten, zu verbreiten ist.

Den 9. Februar 1836.
 Königl. Oberämter.

Aus den Berichten der Bezirks-Ämter, welche sie über den Erfolg der gegen schädliche Insekten im jüngst verstorbenen Jahre getroffenen Maaßregeln erstattet haben, geht auf eine sehr erfreuliche Weise hervor, daß die angeordneten Vorkehrungen in den meisten Ortschaften mit Eifer zur Ausführung kommen und einen sehr wohlthätigen Erfolg zeigen, wie denn das Aufkommen der schädlichen Obstbaum-Raupen seit mehreren Jahren durch die mit Consequenz ausgeführten selbstpolizeilichen Anordnungen, in Verbindung mit der allerdings auffallenden Begünstigung der Witterung, in den meisten Gegenden des Saxe-Kreises aufgehört hat.

Das aus mehreren Gemeinden berichtete Ueberhandnehmen der Ringel-Raupen läßt sich zwar bei der Art, wie das Insekt seine Eier anbringt, nicht in derselben Weise verhüten, wie bei den anderen gewöhnlichen Obstbaum-Raupen; indessen ist bei Anwendung der gehörigen Aufmerksamkeit die Vertilgung dieser Raupen, welche sich die Nacht über in den Gabeln der Zweige sammeln, sehr leicht.

Die sehr weit verbreitete Erscheinung der einem bösen Thau fälschlich zugeschriebenen Flei-